Update Ellenbogen

A. Ellwein¹ · M. Hackl² · M. Schnetzke³

¹ Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, DIAKOVERE Krankenhaus gGmbH, Friederikenstift und Henriettenstift, Hannover, Deutschland

² Schwerpunkt für Unfall-, Hand und Ellenbogenchirurgie, Klinik und Poliklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Universitätsklinikum Köln (AöR), Köln, Deutschland

³ Deutsches Gelenkzentrum Heidelberg, In der ATOS Klinik Heidelberg GmbH & Co. KG, Heidelberg, Deutschland

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

das Ellenbogengelenk hatte bis vor wenigen Jahren in der klinischen Versorgung und wissenschaftlichen Praxis gegenüber dem Schultergelenk meist eine untergeordnete Rolle inne. Beispielsweise erhielt die „Terrible-triad-Verletzung“ (Kombination aus Ellenbogenluxation mit Fraktur des Radiuskopfes, des Processus coronoideus und ligamentärer Verletzung) historisch gesehen ihre Bezeichnung, weil Verletzungen dieser Art in der Regel zu einem „terrible“ klinischen Ergebnis führten. Ein besseres Verständnis der komplexen Anatomie und Biomechanik führte dazu, dass Verletzungen des Ellenbogens heutzutage besser verstanden und behandelt werden können.

Wir freuen uns sehr, dass das Ellenbogengelenk auch in unserer Zeitschrift *Obere Extremität* einen zunehmenden Stellenwert gewinnt: Seit dem Jahr 2016 wird die *OBE* mit einem übergeordneten Leitthema herausgegeben. Seitdem befassten sich 4 Themenhefte isoliert mit dem Ellenbogengelenk – Tendenz steigend. In dem aktuellen Themenheft „Update Ellenbogen“ werden passend zum Titel moderne Versorgungsstrategien bei der Behandlung akuter und chronischer Ellenbogenpathologien vorgestellt und diskutiert.

Neben der posterolateralen Instabilität, welche in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat, rückt nun die posteromediale Instabilität zunehmend in den Fokus. *Zimmermann et al.* haben in ihrer Übersichtsarbeit aktuelle Erkenntnisse zur Diagnostik und Therapie der posteromedialen Instabilität des Ellenbogengelenks zusammengefasst.

Sicher eines der häufigsten Krankheitsbilder am Ellenbogengelenk stellt der im Volksmund sog. Tennis- und Golferellenbogen dar. Neben altbewährten Therapieansätzen haben sich in den vergangenen Jahren interessante neue Verfahren in der Behandlung der chronischen Epikondylopathie des Ellenbogens etabliert, welche von *Schoch et al.* anschaulich dargestellt werden.

In der Behandlung von (sub)akuten und chronischen Instabilitäten des Ellenbogens stellt das sog. „internal bracing“ eine mögliche Ergänzung zur Bandstabilisierung dar. *Ellwein et al.* präsentieren in ihrer Übersichtsarbeit die aktuelle Studienlage hinsichtlich Operationstechnik, Indikation und Anwendungsmöglichkeit dieses modernen Therapieverfahrens.

Zhao et al. präsentieren ihre Originalie zur bildgebenden Diagnostik von Radiuskopffrakturen. Die Ergebnisse dieser Arbeit zeigen, dass der Computertomographie eine tragende Rolle zukommt, um diese Verletzungen korrekt zu klassifizieren und den Patientinnen und Patienten somit die bestmögliche Therapie zukommen zu lassen.

In einer weiteren Originalarbeit analysierten *Nolte et al.* das Verletzungsmuster nach ligamentärer Ellenbogenluxation von 147 MRT-Datensätzen. Die Autoren konnten dabei herausarbeiten, dass die sekundären Stabilisatoren (Unterarmextensoren und -flexoren) eine tragende Rolle für die Integrität des Gelenks innehaben. Diese Ergebnisse werden die Diskussion hinsichtlich der optimalen Versorgung dieser Verletzung (operativ vs. konservativ) weiter anregen.

Abgerundet wird das Themenheft durch eine „technical note“ von *Schnetz-*

Autoren

Dr. A. Ellwein
DIAKOVERE Krankenhaus
gGmbH, Friederikenstift
und Henriettenstift,
Hannover

PD Dr. M. Hackl
Universitätsklinikum
Köln (AöR), Köln

Prof. Dr. M. Schnetzke
In der ATOS Klinik
Heidelberg GmbH & Co.
KG, Heidelberg

Korrespondenzadresse

Dr. A. Ellwein

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie,
DIAKOVERE Krankenhaus gGmbH,
Friederikenstift und Henriettenstift
Humboldtstraße 5, 30169 Hannover,
Deutschland
alexander.ellwein@diakovere.de

PD Dr. M. Hackl

Schwerpunkt für Unfall-, Hand und
Ellenbogenchirurgie, Klinik und Poliklinik
für Orthopädie und Unfallchirurgie,
Universitätsklinikum Köln (AöR)
Kerpener Straße 62, 50937 Köln, Deutschland
michael.hackl@uk-koeln.de

Prof. Dr. M. Schnetzke

Deutsches Gelenkzentrum Heidelberg, In der
ATOS Klinik Heidelberg GmbH & Co. KG
Bismarckstraße 9–15, 69115 Heidelberg,
Deutschland
markus.loew@atos.de
marc.schnetzke@atos.de

Interessenkonflikt. A. Ellwein, M. Hackl und
M. Schnetzke geben an, dass kein Interessenkonflikt
besteht.

ke et al. zur arthroskopischen Behandlung
der Ellenbogenarthrose.

Wir hoffen, mit dem aktuellen Themen-
heft Ihr Interesse an diesem gleichermaßen
komplexen sowie faszinierenden Gelenk
wecken zu können. Wir freuen uns, Ihnen
mit dem vorliegenden Themenheft span-
nende und praxisnahe Inhalte präsentie-
ren zu können, die Sie bei der Behandlung
Ihrer Patienten mit Pathologien rund um
das Ellenbogengelenk erfolgreich einbrin-
gen können.

Herzliche Grüße,

Ihr

Dr. Alexander Ellwein
PD Dr. Michael Hackl
Prof. Dr. Marc Schnetzke